Y. N. 89826

Wien, 12. December 1902.

WN

Lieber Friedrich!

Herzlichen Dank sage ich Dir für Deine freundliche Zuschrift von vor„gestern, dem 10. d., und für die zweimal 41 Karten, summa summa-rum ∩∩∩∩|
∩∩∩∩|, wie Ramses II. dir den Dank geschrieben haben würde," wenn er in meiner Zeit und Haut und in seiner Schreibweise steckte.

In der That, jetzt kenne ich erst meine Vaterstadt; du hast mir eine Reise dahin und 8000 Wanderungen dort erspart. Da darf man doch das XX. Jahrhundert das der höchsten Bequemlichkeiten und der liebenswerthesten Fremdenführerschaften nennen."

Gehört die Seeliger'sche Villa meinem Vetter Louis, dem Bandführer? Also nun kenne ich auch das Haus, in welchem der ausgezeichnete Lyriker Otto Weidner wohnt."

Wiener Stadtbibliothek

Oh du liebste Zeit, wie die Jahr-
zehnte dahineilen! Ich erinnere
mich (ganz dicht Dir beim Ohre sei's
kund und zu wissen gethan!) noch
des Nachmittags, da meine Cousine
Röschen mit dem damals noch
unsichtbaren Dichter unter dem
Herzen und ihrem damals noch
sichtbaren Mann Heinrich an
der Seite unseren Garten bei
der Villa „Nec aspera terrent" be-
suchte und sich über Einladung
ihres Mannes etwas auf einer
Terrasse unseres Gartens ausbruch-
te. Und in diesem Jahre habe
ich den inzwischen, zur lyri-
schen Harfe des braunschweigischen
Herzogthums aufgestrahlten
Otto Weidner zur Aufnahme
in Kürschner's Litteratur-Kalender
empfohlen. Kürschner selber ist ja
am 29. Juli d. J. verschieden, doch
wird sein Litt.-Kal. in seinem
Sinn und Geist weitergeführt
werden. Und nun schlägt
deine Güte vor mir den Vor-
hang der Entfernung vor
der heiligste Aße zurück und

läßt meine andachtsvolle Stimmung
das später einst so berühmte Haus
Halchterstraße Nr. 5 schauen.
Herzlichen Dank für diese
„Gewährung, in Wolfenbüttels Ver-
gangenheit, Gegenwart, Zukunft“
zu blicken!

Mit freundlichem Gruß
und Handschlag

Dein
getreuer
Alexander Dedekind.